

80⁸¹

Zürich: Globalisiere Bern!

Einst wirtschaftlich bärenstark und das kulturelle Zentrum der Schweiz, driftet der Kanton Bern unaufhaltsam in die 3. Welt ab. Unaufhaltsam? Nicht wenn die Wirtschaft des Kraftorts Zürich ihre Investitionen von Asien ins Espace Mittelland umleitet. Das ist keine Empfehlung von Börsenspezialisten. Es ist eine Warnung und ein Hilferuf.

Wer hätte das gedacht!

Unterschiedliche Entwicklung auf engstem Raum: In den 1960ern waren wir noch gleich – die grösseren Städte und Kantone der Schweiz hatten wenig Schwächen und grosse individuelle Stärken. Die Schwächen fielen kaum ins Gewicht, die Stärken sorgten für ein kraftvolles wirtschaftliches Wachstum aller (auch in der Werbung!) und für einen Wohlstand, um den uns die Welt beneidete. Heute trennen Zürich und Bern Welten: Zürich blüht, Bern liegt auf der Intensivstation. Und gäbe es nicht jährlich die Filag-Millionen-Infusionen, müsste man Bern dem Bestatter übergeben – der wohl, Welch Zynismus, auch aus dem Raum Zürich käme (siehe Tabelle).



ZUM AUTOR

LAHOR JAKRLIN Gründer / Creativ Director Fruitcake-Werbeagenturen, Worb-Bern und Luzern

Der Autor an seinem Arbeitsplatz in den Worber Wiesen. Er wehrt sich gegen die Zürcher Vorurteile gegenüber der Pampa: «Einziger Nachteil der naturbelassenen Arbeitsplätze sind die schnell nachwachsenden Teppiche.»

Finanzlastenausgleich (Filag)

Entwicklungshilfe der Kantone für Kantone sind eines der grossen Umverteilungswerke der Eidgenossenschaft: Sogenannt «starke» Kantone zahlen in den Filag-Topf ein, «arme» Kantone bedienen sich. Konkretes Beispiel: Im Jahr 2008 entrichteten der Kanton Zürich gegen 450, der Stadtkanton Genf fast 250 und der kleine Kanton Zug nahezu 200 Millionen Franken. Selbst der unter riesigen Soziallasten leidende Stadtkanton Basel beteiligt sich noch mit 70 Millionen.

Und wer bedient sich aus dem Topf? Raten Sie mal. Der Kanton Bern, er bezieht 900 Millionen, also genau so viel wie Zürich, Genf und Zug einzahlen. Nüchtern betrachtet ist Bern, Heimat von Jeremias Gotthelf, heute das Armenhaus der Schweiz.

Wie konnte es dazu kommen?

Schwer zu sagen. Basel hat seine starke Industrie trotz Avancen aus dem benachbarten EU-Raum halten können. Zürich behauptet sich in der Deutschschweiz als Kommunikations- und weltweit als Finanzzentrum, und es profitiert mit den leistungswilligen Sattellitkantonen Aargau, Zug und Schwyz über einen zuverlässigen Versorgungsring.

Bern hingegen, während Jahrzehnten Hort stabiler Klein- und Mittelbetriebe, verschrieb sich derart stur aufs Verwalten, dass heute effektiv mehr Bernerinnen und Berner Steuerempfänger denn Steuerzahler sind. Was nach bezahlter Freizeit klingt, lässt sich sogar am Kleidungsstil erkennen. Zur Illustration: Wer morgens mit der S-Bahn von Winterthur oder Aarau nach Zürich fährt, sieht einen hohen Anteil an Männern in Anzug und Krawatte und Frauen in aparten Businessdresses und eleganten Pumps. Zur gleichen Zeit in Berns Pendlerzügen: Zehntausende in Trekkinglook – Männer in Wolfskin-Hemden, Mammut-Hosen und gut eingelaufenen Timberlands oder Mephisto-Schuhen, Frauen in «bequemen» Jeans, undefinierbaren Wellness-Tretern und Pullis oder Jacken im Stil Frühlingsputz.

Wer sind diese Menschen, alle unterwegs zum Betriebsausflug? Falsch: Es sind die Zehntausenden von Kantons- und Bundesbeamten, Mitarbeitende von Staatsbetrieben wie Swisscom, Post, SBB und solche von unzähligen dem Staat zugewandten Organisationen (zu welchen in Bern nebst Gewerkschaften zunehmend auch Medienleute, Meinungsforscher und, man glaubt

«Kein Witz, ihr Zürcher und Zuger! Kappt uns Bernern die Schläuche mit der künstlichen Ernährung! »»

Bern verschrieb sich derart stur dem Verwalten, dass heute effektiv mehr Bernerinnen und Berner Steuerempfänger denn Steuerzahler sind.



es kaum, einige Werber gehören). Diese Situation, gepaart mit den Einnahmen aus den Steuererträgen anderer Kantone, führte und führt zur unheilvollen Berner Bequemlichkeit. Was sogar die Fortbewegung beeinflusst – gemäss repräsentativer Studie der Universität Hertfordshire in England: Von weltweit dreissig Städten sind Bernerinnen und Berner tatsächlich die drittlangsamsten Erdenbürger, nach uns kommen nur noch Manama (Bahrain) und Blantyre (Malawi).

Man hat sich mit der erreichten Unproduktivität arrangiert. Und das Einkommen politisch bestens abgesichert. Eine im Juni von der Berner Zeitung BZ publizierte repräsentative Studie der Zusammensetzungen kantonaler Parlamente brachte es an den Tag – während etwa Zürich oder Aargau die Marktwirtschaft repräsentieren, ist der Staat Bern längst in der Planwirtschaft angekommen (siehe Grafik nächste Seite). Bedenkt man, dass im Kanton Bern unter den «Selbständigen» (mehrheitlich Mitglieder von SVP und FDP) viele mit Staatsmandaten gemästete

Advokaten sind, dann kann man sich vorstellen, wie unüberwindbar die Staatslobby effektiv ist. Tatsächlich hat sich im Kanton Bern die strukturelle statistische Mehrheit sogar zur parlamentarischen Übermacht gemausert.

Steuerhölle Bern

Um nun an der geschilderten Ausgangslage auch letzte Zweifel auszuräumen, noch dies: Der grosse und mit Milchwirtschaft, unzähligen touristischen Perlen von Weltrang und noch immer guten mittelständischen Firmen gesegnete Kanton Bern belegt im Steuer ranking des Bundes den 20. Rang. Die Steuern für natürliche Personen liegen hier um rund 40 Prozent über jenen von Zürich und dem Aargau und fast 75 Prozent über jenen von Zug. Bei den Fahrzeugsteuern ist der Kanton Bern sogar auf dem 26. und letzten Rang). Daraus entsteht allerdings keine Panik, der bernische Finanzminister Urs Gasche (SVP!) reagiert gelassen und zeigte sich in seiner Stellungnahme froh, (Zitat:): «dass das Ergebnis nicht

noch schlimmer ausgefallen ist». Immerhin lässt er einen gewissen satirischen Humor aufblitzen: Einen Exodus guter Steuerzahler befürchte er nicht, denn (Zitat:) «diejenigen, die auf die Steuern schauen, sind bereits gegangen.» Jetzt folgt die frohe Botschaft nach Zürich und in alle hoch entwickelten Industrieregionen: Schafft Arbeitsplätze in der 3. Welt, globalisiert Bern!

Kein Witz, ihr Zürcher und Zuger! Kappt uns Bernern die Schläuche mit der künstlichen Ernährung und die Herz-Lungenmaschine, und der Berner Bär wird aus dem Koma erwachen und euch ein solches Heer von Arbeitskräften liefern, dass China und Indien gleich den Laden dicht machen können. Denn wir haben uns zwar Fett angefressen und Behäbigkeit (nume nid gsprängt!) an-evolutioniert..., haben aber alles, was Erfolg machen kann. Die Immobilienpreise für Wohnen und Industrie sind tief und der Bildungsstandard hoch. Selbst die Gene genialer Kreativer sind nach wie vor quicklebendig – Mani Matter lebt in unseren Seelen weiter!

Selbst in der Werbung: Die Pampa lebt!

Angenommen die Headquarters der zehn grössten Zürcher Konzerne dislozieren nach Bern, dann stehen ihnen in der Region fast 200 Werbeagenturen und Ateliers zur Verfügung. Einige davon in der kreativen Spitzenliga, denn noch haben wir nicht alle Kreativen nach Zürich exportiert. Noch nicht! Das sei auch eine ...

... Warnung an die Zürcher Werbeschickeria

Entweder ihr überlasst uns in Zukunft mehr vom Berner Werbemarkt oder wir zügeln komplett zu euch rüber. Mit unserem kreativen Potenzial, Wolfskin-Hemden, Mammut-Hosen und unseren gut eingelaufenen Timberlands. – Wenn das keine Furcht einflössende Warnung ist. ■

WISSENSWERT

FINANZLASTENAUSGLEICH (FILAG) 2008

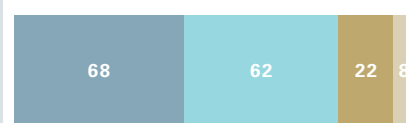
in 1000 Franken; + = Belastung; - = Entlastung

Kanton	Ressourcenindex 2008	Ressourcen- ausgleich	Lasten- ausgleich	Härte- ausgleich	Total
ZH	126.5	505'738	-93'087	20'598	433'248
BE	77.1	-805'168	-39'793	-35'621	-880'582
LU	76.7	-304'313	-6'485	-17'657	-328'455
UR	61.8	-64'293	-10'549	584	-74'259
SZ	124.1	48'454	-5'886	2'156	44'724
OW	67.2	-48'281	-5'296	-8'888	-62'464
NW	125.4	14'650	-1'437	622	13'834
GL	69.6	-49'745	-5'151	-7'576	-62'473
ZG	214.9	178'581	0	1'656	180'237
FR	75.3	-235'883	-11'679	-133'205	-380'766
SO	76.2	-218'880	0	4'093	-214'787
BS	139.8	113'595	-47'162	3'247	69'680
BL	103.8	14'974	0	4'337	19'311
SH	96.1	-4'027	-3'186	-5'462	-12'675
AR	77.4	-43'236	-17'102	901	-59'437
AI	79.6	-10'292	-7943	247	-17'988
SG	80.9	-290'507	-1'929	7'565	-284'871
GR	81.6	-114'441	-133'174	3'182	-244'433
AG	89.6	-138'842	0	9'120	-129'722
TG	74.0	-236'965	-3'623	3'837	-236'751
TI	97.2	-10'343	-31'338	5'180	-36'501
VD	105.5	53'672	-51'178	10'598	13'092
GE	151.2	329'335	-100'104	6'888	236'119
JU	68.6	-92'776	-4'104	-18'248	-115'133
TOTAL	100.0	-1'7798'569	-682'216	-243'389	-2'724'173

PLAN- ODER MARKTWIRTSCHAFT?

KANTONSPARLAMENTE IM VERGLEICH

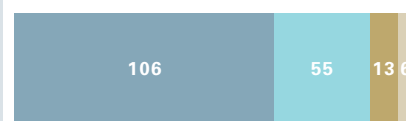
Bern im Vergleich Aargau und Zürich



Kantonsparlament Bern (Total 160 Sitze)



Kantonsparlament Aargau (Total 140 Sitze)



Kantonsparlament Zürich (Total 180 Sitze)

